

57 Köpfe ragten aus dem kalten Wasser

Weihnachtsschwimmen: Hunderte von Zuschauern trotzen Wind und Regen auf der Innbrücke

Von Walter Geiring

Simbach. Das 23. Weihnachtsschwimmen am Samstagabend war für alle Beteiligten eine Herausforderung. Für die Schwimmer, die sich in den 3,9 Grad kalten Inn begaben, und für die Zuschauer auf der Innbrücke, die bei Wind und Regen ausharrten und das Spektakel mit stoischer Gelassenheit beäugten.

Mit Regenschirm und entsprechender Kleidung verfolgte man auf der Brücke das Geschehen im Wasser. Dabei wurden einigen Regenschirmen die kräftigen Windböen zum Verhängnis. Den 57 Teilnehmern am Weihnachtsschwimmen im Inn war es egal, der starke Wind beförderte sie sogar noch schneller an ihr Ziel kurz vor der Simbacher Eisenbahnbrücke. Der Einstieg erfolgte wieder unter der Kirchdorfer Innbrücke.

22. 12. 2008

Weitere Bilder unter
www.pnp.de/diashow

Mit Fackeln bewaffnet ging es hinein ins kühle Nass. „Es dauert einige Sekunden, dann hat man sich an die Kälte gewöhnt“, erklärte Steffi Braun aus Kirchdorf. Ausgestattet mit einem sieben Millimeter dicken Neopren-Anzug schwamm sie im Team des Simbacher Tauchclubs mit. Warum es einige „Schrecksekunden“ dauert, erklärte Tauchlehrer Andy Stadler: „Nachdem das Wasser in den Neopren-Anzug eingedrungen ist, wird es durch die eigene Körpertemperatur erwärmt. So kann man es schon einige Zeit aushalten.“ Er



Trotz Dunkelheit war der Inn hell erleuchtet, denn die Schwimmer waren mit Fackeln unterwegs.

selbst hingegen nahm mit einem Trockenanzug am Schwimmen teil, hier kam lediglich das Gesicht mit dem kalten Innwasser in Berührung.

Rund 45 Minuten brauchte Jonathan Hansel von der Simbacher Wasserwacht für die knapp drei Kilometer lange Strecke. Er kam als Erster ans Ziel und wärmte sich nach dem Ausstieg mit einem kräftigen Schluck Glühwein wieder auf. Etwas gemütlicher ließen es die anderen Teilnehmer angehen. Auf selbst gebastelten Flößen beförderten sie Christbäume, Schilder mit ihren Vereinsabzeichen und sogar Abschussvorrichtungen für ein kleines Feuerwerk, das die Schwimmer rund 100 Meter vor der Innbrücke zündeten. Warme Speisen und Getränke gab's am Stand der Wasserwacht vor der Innbrücke für die Besucher.



Mit lustigen Mützen wärmten sich Mitglieder der Feuerwehr Simbach nach dem Schwimmen auf. – Fotos: Geiring

Zufrieden mit dem Ablauf zeigte sich bei der Siegerehrung Einsatzleiter Thomas Engelmayer. „So viele Teilnehmer wie in diesem Jahr hatten wir noch nie, trotz der schlechten Witterung und des knappen Termins vor Weihnachten“, erklärte Engelmayer und dankte allen 50 Helfern, die zum

Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten, unter ihnen Mitglieder der Feuerwehren aus Simbach und Kirchdorf, des Bayerischen Roten Kreuzes, der Wasserwacht-Ortsgruppen Simbach und Prienbach und des Technischen Hilfswerkes, das für die Ausleuchtung an der Anlegestelle sorgte.